

# Deutsche Lodzer Zeitung

Nr. 188

Montag, den 16. August 1915.

1. Jahrgang.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.

Verlag für Deutschland: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a.

## Bezugspreis:

Durch die Post vierteljährlich M. 6.00 ausschließlich Bestellgeld.  
(Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Vergl. Nachtrag 5 zur Preisliste).  
Im Postausland M. 8.00 vierteljährlich.  
Unter Kreuzband v. der deutschen Geschäftsstelle monatlich 2.00 M. zuzüglich Porto.  
In Lodz und nächster Umgebung M. 4.50 vierteljährlich.

Erscheint  
täglich.

## Anzeigenpreise:

Die 7gespalt. Nonpareille-Zeile (4,3 cm breit) = 50 Pf.  
1/4 Seite = 500,00 M., 1/2 Seite = 800,00 M., 3/4 Seite = 160,00 M.  
Im Reklameteil die 4gesp. Petit-Zeile (7,3 cm breit) = 1,50 M.  
Anzeigenaufträge aus Deutschland nehmen entgegen: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35 a (Postfachkonto); Berlin Nr. 6870, Bankkonto: Deutsche Bank, Depotskasse C. sowie alle Anzeigen-Expeditionen.

## Ernstste Besorgnisse über den deutschen Vormarsch.

„Politiken“ in Kopenhagen meldet aus Finnland, daß die Russen eine deutsche Landung in Finnland befürchten, die den Zweck haben könnte, Petersburg zu erreichen. Die russische Regierung sandte den Gouverneuren ein Rundschreiben mit dem Befehl, sobald die deutsche Landung drohe, der Bevölkerung zu befehlen, sich ostwärts hinter die Linie Rajana-Williamstrand zurückzuziehen. Alles Eigentum, das nicht mitgenommen werden könne, einschließlich der Häuser und Vorräte, soll verbrannt werden.

Der bisherige Generalgouverneur von Estland soll durch den Generalstaatssekretär Marlow ersetzt werden, ohne daß ein Systemwechsel damit verbunden wäre.

Was werden die Deutschen nach der Einnahme von Warschau, Zwangorod und Nowo-Georgiewsk tun? So fragt Hervé in einem Leitartikel der „Guerre Sociale“ vom 8. 8. Drei Möglichkeiten gibt es, auf die wir uns gefaßt machen müssen, um ihnen möglichst viele Hindernisse in den Weg legen zu können. Sie können erstens trotz des Mißgeschicks, das einst Napoleon I. zustoß, versuchen, ins Herz von Rußland vorzustoßen, aber nicht auf Moskau zu, sondern auf Petersburg. Ganz nahe bei Riga sind sie schon. Bis Petersburg sind es von dort noch 350 km. Wenn die Russen wirklich keine Munition mehr haben, so ist wirklich nicht einzusehen, weshalb die Deutschen, in der törichtesten Hoffnung, den Russen den Frieden in ihrer Hauptstadt zu diktieren, den Versuch nicht wagen sollten. Nicht der Vormarsch flößt ihnen Besorgnis ein, sondern der Rückmarsch.

Wir werden unter diesen Umständen den Russen beistehen, indem wir einerseits nicht ruhig vor den deutschen Schützengräben liegen bleiben, andererseits die Unternehmung auf Konstantinopel beschleunigen, um den Russen durch die Dardanellen Munition schicken zu können.

Der Kaiser könnte ferner auf den Gedanken kommen, auf Konstantinopel loszugehen, um den Türken zu Hilfe zu eilen, die in der gleichen Munitionsklemme (?) sind wie die Russen. Nur 50 km serbisches Gebiet braucht er zu überwinden. Die Bulgaren werden ihm vielleicht, einem sanfteren Drucke nachgebend und aus Haß gegen die Serben, ungehinderten Durchmarsch durch ihr Land zubilligen. Aber werden die Bulgaren das wirklich tun? Mag ihr Groll gegen die Serben, welche ihnen Mazedonien nicht abtreten wollen, auch noch so berechtigt sein, so werden sie doch nicht so dumm sein, dem deutschen Anfinnen zu entsprechen. Denn sie wissen genau, daß im Falle eines deutsch-österreichischen Sieges sie weder Thrazien noch Mazedonien erhalten würden; denn diese beiden Provinzen kämen sicher wieder unter türkische Herrschaft. Siegen aber die Verbündeten, so würden nationale Ansprüche der Bulgaren auf Mazedonien einer wohlwollenden Aufnahme sicher (natürlich! die Red.) sein. Das Vernünftigste wäre es, wenn die Serben sich mit den Bulgaren einigten und diesen Mazedonien, das ihr Elßaß-Lothringen ist, überließen.

Da der Marsch auf Petersburg wie der auf Konstantinopel etwas Romanhaftes hat, auch für den theatralisch veranlagten (!) Kaiser, und etwas Kolossales, auch für ein Volk, welches das Kolossale liebt, so — meint Hervé — wird wohl

die dritte Möglichkeit Wirklichkeit werden: Hindenburg oder Mackensen oder beide zusammen werfen sich auf uns mit ungeheuren Mengen von Artillerie und giftigen Gasen. Mit anderen Worten: das Wahrscheinlichste, was eintreten wird, ist der Vormarsch auf Paris oder Calais. Darauf wird sich unser Generalstab einrichten. Er wird dafür sorgen, daß unsere Soldaten voller Zurecht sind und genügend Munition vorhanden ist. In Voraussicht dieses großen Schlages verlangt die öffentliche Meinung so dringlich ein Parlament, das kontrolliert, und eine Regierung, welche regiert.

### Die Beschießung von Rowno.

Kopenhagen, 15. August. Pariser Telegramme aus Petersburg besagen: Die Deutschen greifen Rowno heftig an. Die Landbevölkerung

wird dazu angehalten, beim Aufwerfen von Schützengräben mitzuwirken. Die Bauern werden auch beim Anlegen neuer fester Landstraßen beschäftigt, auf denen die deutsche schwere Artillerie befördert wird. Die Deutschen haben bereits eine größere Anzahl schwerer Geschütze in Tätigkeit gebracht. Die Beschießung dauert ununterbrochen mit größter Festigkeit an.

### „Was tut das englische Millionenheer?“

Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ richtet, wie aus Rotterdam gebrähtet wird, eine ernste Mahnung an England, indem er seinem Blatte meldet: Die Frage, die man immer wieder stelle, sei:

Was tut das englische Millionenheer, nicht das russische, wie unrichtig aus London gebrähtet wird. Die englischen Journalisten, die große Worte sprechen und in Rußland gelesen werden, sollen wissen, daß Rußland von den Verbündeten mehr erwartet hat, als diese bis jetzt getan haben. Man hat fast ein Jahr lang die große Offensive für den Mai angekündigt, aber England hat sein Versprechen nicht gehalten. Deshalb fragt man sich in Petersburg, wo es den russischen Heeren nach den schweren Winterkämpfen nicht nach Wunsch gehe, alle Engländer immer zudringlicher: Was tut euer angeblich nach Millionen zählendes Heer?

### Riga vor dem Fall.

(Drahtmeldung.)

Moskau, 16. August. „Rustojce Slowo“ schreibt: Täglich verlassen 12000 Personen Riga. Deutsche Flieger warfen Bomben auf die Rangierstationen nieder. Menschen wurden nicht getötet. Ferner wurden Proklamationen herabgeworfen mit der Aufforderung an die Bevölkerung, an Ort und Stelle zu bleiben und sich für einen Monat mit Lebensmitteln zu versehen. Die russischen Zeitungen von Riga haben ihr Erscheinen eingestellt.

### Entlassene Gouverneure.

(Drahtmeldung.)

London, 14. August. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Der Generalgouverneur der baltischen Provinzen und der Gouverneur von Kurland sind abgesetzt worden. Andere Absetzungen stehen bevor.

### Die Neuordnung im Ministerium des Innern.

(Drahtmeldung.)

Stockholm, 15. August. „Svenska Dagbladet“ meldet, daß der Gehilfe des russischen Ministers des Innern Solotarjew seines Postens enthoben wurde. An seine Stelle erwartet man die Ernennung des Fürsten Wolkonski. Hierdurch wäre das Ministerium des Innern nun vollständig rekonstruiert.

### Die russische Untersuchungskommission.

Nach einem Telegramm aus Rotterdam wird aus Petersburg amtlich gemeldet: Die Kommission, welche die Untersuchung über die Ursachen der ungenügenden Ausrüstung des Heeres führen soll, ist in folgender Weise zusammengesetzt: Vorsitzender wird das Reichsratsmitglied General Petrow, Mitglieder sind der Vizepräsident des Reichsrats Maumow, der erste Vizepräsident der Duma Graf Bobrinski, Generaladjutant Pantelejew und Senator Posnikow.

### Die Miesenverluste der Russen.

Aus Petersburg wird über Wien gemeldet:

Unablässig treffen hier Sanitätszüge aus dem Warschauer Gebiet ein. Die in den Zeitungen veröffentlichten Listen weisen in der Woche bis zum 8. August für Petersburg die Zahl von 749 verwundeten Offizieren aus den Kämpfen aus dem polnischen Kriegsschauplatz auf. Aber auch nach Moskau, Rajan

## Letzte Nachrichten.

### Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 15. August 1915. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Truppen des Generals von Below warfen die Russen in der Gegend von Kupischky nach Nordosten zurück. Sie machten vier Offiziere 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen ein Maschinengewehr.

Ein russischer Ausfall aus Rowno wurde zurückgeschlagen; 1000 Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angriffstruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran.

Zwischen Maresow und Bug hielten die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig Stand. Der Kurzer-Übergang ist am späten Abend von unseren Truppen erzwungen.

Die Armee des Generals von Scholtz machte gestern über 1000 Gefangene. Die Armee des Generals von Gallwitz nahm 3550 Russen gefangen, darunter 14 Offiziere, und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Der Ring um Nowo-Georgiewsk schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe setzte der Feind ebenfalls zähen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindlichen Stellungen bei und nördlich von Losice und halbwegs zwischen Losice und Mienbrzyzecz zu durchbrechen, der Gegner wich.

Allein die Truppen des Generalobersten von Wohrsch machten vom 8.—14. August 4000 Gefangene, darunter 22 Offiziere und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

##### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der geschlagene Feind suchte gestern in der Linie Kocauka (nördlich von Wlodawa) und westlich von Slawatyeze-Sorobyszeze-Mienbrzyzecz wieder Front zu machen. Unter dem Druck unseres sofort ansetzenden Angriffs setzte der Gegner seit heute früh den Rückzug fort.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurde das Martinswerk ausgebaut. 250 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt.

Die mehrfache Beschießung der Stadt Münster im Fochthal beantworteten wir mit einer Beschießung des Eisenbahnviertels von St. Dis. Das daraufhin auf Markkirch verlegte Feuer des Feindes wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterkunftsorte wandte.

Oberste Heeresleitung.

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)



und Kiew wurden mehr als 600 verwundete Offiziere gebracht. Wenn man das übliche Verhältnis 1:30 rechnet, kann man mindestens 50.000 Verwundete annehmen. Da nun wieder eine Woche mit gleichen Verlusten hinzugekommen ist, ergeben sich aus diesen Kämpfen ganz ungeheure Verlustsziffern.

## Ein Truppentransportdampfer versenkt!

Konstantinopel, 14. August. Das Hauptquartier teilt mit: Am 14. August hat ein deutsches Unterseeboot im Ägäischen Meer ein 10.000 Tonnen großes Transportschiff mit Soldaten versenkt. Nur sehr wenig Soldaten wurden durch ein Hospitalschiff gerettet.

## Ein großer Sieg der Türken.

Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der sechstägige Kampf bei Seddulbahr und im Norden am Tulasee sind zum Stillstand gekommen. Im Süden wie im Norden hat sich der Feind äußerst empfindliche Niederlagen zugezogen. Bei Seddulbahr eroberten die Türken wichtige Terrainabschnitte, während sie am Tulasee die Engländer bis hart an den See herandrängen konnten. Die von den Engländern unternommenen Offensivstöße scheiterten unter furchtbaren Verlusten für die Engländer an der glänzenden Verteidigung der Türken, die zu einer wirksamen Gegenoffensive übergingen. Die Türken erbeuteten hierbei 12 Mitrailleur, die sie nach kurzer Zeit schon gegen die Engländer in Stellung bringen konnten. Die Verluste der Engländer an Toten dürften nach genauen Schätzungen auf 6—7.000 beziffert werden und im Nordabschnitt auf etwa 5.000. Zum ersten Male trafen hier große Mengen englischer Verwundeter ein, die im großen Hospital der Kriegsschule untergebracht wurden.

## Hohe Auszeichnung.

Wie uns aus Berlin gebracht wird, ist dem Generaladjutanten des Kaisers Generalobersten von Moltke, Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee, der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

## Das Ende eines österreichischen Seehelden.

Bei dem Untergang des Unterseebootes „U 12“ scheint, wie die Korrespondenz Wilhelm in Wien meldet, auch sein heldenhafter Kommandant, Linienschiffsleutnant Lerch, der bekanntlich im Dezember das französische Admiralschiff „Courbet“ torpediert und versenkt hat, den Tod gefunden zu haben.

## Krise in Frankreich.

Auf der Tagesordnung des Ministerrats stand am Sonnabend, nach einer Meldung aus Genf, die durch die fortgesetzte scharf antimilitärische Haltung der Mehrheitsgruppen von Kammer und Senat geschaffene kritische innere Lage. Mittelsmänner sind bemüht, den Umfang der Krisis einzudämmen und zu erreichen, daß Viviani mit Umbildung des Kabinetts betraut werde. Einzelne Blätter zielen auf eine gleichzeitige Veränderung in der Obersten Heeresleitung ab, namentlich Hervé in „Guerre Sociale“, der noch weit stärker, als gestern Clemenceau, dem Mißvergnügen der Bevölkerung mit den bisherigen Kriegsmethoden und deren unbefriedigenden Ergebnissen Ausdruck gibt.

„Petit Parisien“ berichtet, daß zwischen Delegierten der radikal-sozialistischen Gruppe und Viviani eine Besprechung stattgefunden hat, in der die Delegierten namens ihrer Gruppe erklärten, das Unbehagen, welches seit langem bestünde, könne nicht weiterdauern. Die Gruppe sei der Ansicht, daß dieses Unbehagen nur durch den Rücktritt Millerands oder besser des ganzen Kabinetts beendet werden könne.

Nach einer Meldung des Pariser „Temps“ haben sich alle Mitglieder des Kabinetts Viviani neuerdings solidarisch erklärt, sodaß der Rücktritt des Kriegsministers Millerand, falls die Kammermehrheit ihn erzwingt, einen vollkommenen Ministerwechsel zur Folge haben würde.

Der „Temps“ hofft, daß diese angekündigte Maßnahme genügen werde, die Millerandkrise vorläufig zu beseitigen. Das genannte Blatt berichtet weiter: Nach dem gestrigen Ministerrat empfing Ministerpräsident Viviani die Delegierten der radikal-sozialistischen Gruppe. Viviani teilte ihnen mit, daß die Regierung nach Prüfung der Lage beschloßen habe, in ihrer Zusammensetzung keine Veränderung vorzunehmen. Er werde im Namen der Regierung am kommenden Freitag bei der Beratung über die Kredite für die Unterstaatssekretariate die Vertrauensfrage stellen.

Die radikal-sozialistische Gruppe hat beschloßen, zu einer Sitzung zusammenzutreten, um ihre Haltung festzulegen. Die Republikaner sämtlicher Schattierungen entladen ihren seit

## Die Wiener Berichte.

Wien, 15. August 1915.

Amlich wird verlautbart:

## Russischer Kriegsschauplatz.

Der Gegner machte gestern an der ganzen Front westlich des Bug in vorbereiteten Stellungen erneuert Halt. Die verbündeten Heere griffen an und bahnten sich an zahlreichen Punkten den Weg in die feindlichen Linien. Seit heute früh befinden sich die Russen abermals im Rückzuge.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwestfront herrschte im allgemeinen eine erhöhte Gefechts-tätigkeit.

Im Görzischen sandte unsere Artillerie einige Bomben nach Sannaziano, worauf der Feind aus dem Orte flüchtete. Weiter zersprengte sie ein großes italienisches Lager bei Cormons. Ein schwächlicher gegnerischer Angriff bei Medipuglia wurde durch unser Feuer schon im Keime erstickt. Gegen den Görzer Brückenkopf unterhielten die Italiener mäßiges Geschützfeuer.

Im Abschnitt von Tolmein bis zum Krn setzte gestern früh nach starker Artillerievorbereitung ein Angriff beträchtlicher feindlicher Kräfte ein, der aber abgewiesen wurde.

Auch im Gebiet von Flitsch und an der Raerntner Front hatten die Geschüßkämpfe größeren Umfang als gewöhnlich. Nachts setzte der Feind das Feuer auf unsere Kampflinien am großen Pal, Freikofel und kleinen Pal heftig fort. Ein gegen unsere Stellung am kleinen Pal am Mitternacht unternommener Angriff brach blutig zusammen.

Im Tiroler Grenzgebiet wurden mehrere italienische Angriffe auf unsere Grenzstellung westlich des Kreuzberges im Gebiet der Notwandspitze, des Bachertales und der drei Zinnenhütte abgewiesen.

Auf den Plateaus von Lavarone und Folgaria beschloß unsere schwere Artillerie die feindlichen Werke Campomolen und Toraro mit sichtlichem Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

## Russischer Kriegsschauplatz.

Wien, 14. August.

Amlich wird verlautbart:

Die im Raume westlich des Bug vordringenden verbündeten Armeen trieben auch gestern in der Verfolgung die Nachhut des Gegners vor sich her.

Oesterreichisch-ungarische Kräfte haben beiderseits der Bahn Lufow—Brest-Litowsk vorrückend den Raum westlich und südlich Mienzhryec erreicht.

Deutsche Truppen gewannen die Gegend von Wisznice und drangen über Lodawa hinaus. In Ostgalizien nichts Neues.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern Abend wurden an verschiedenen Stellen der Südwestfront feindliche Angriffe abgewiesen. So im Tiroler Grenzgebiet an der Fedaja-Stellung und der Bopona-Linie (südlich Schludersbach).

Im Görzischen am Monte dei Sei Busi und auf den Höhen östlich Monfalcone blieben überall die alten Stellungen vollständig in unserem Besitz. Nachts fuhr einer unserer Panzerzüge bis zur Einfahrt in den Bahnhof von Monfalcone vor und beschloß feindliche Infanterie auf den Hängen von La Rocca und Train bei den Adrianwerken.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

langem verhaltenen Groll mit voller Kraft auf Millerand, der anscheinend zu dem in Frankreich stets notwendigen Sündenbock des Krieges gestempelt werden soll. Die Frage der kommenden Männer bleibt vorläufig öffentlich noch unerörtert, doch tauchen an verschiedenen Stellen häufig zwei Namen auf: Clemenceau und Pichon. Es ist nicht unmöglich, daß der alte Clemenceau aus Ruder kommt. Freilich wäre dazu die Ausöhnung mit Poincaré eine Vorbedingung. Als einziger Hinderungsgrund kommt vielleicht noch das hohe Alter des „Tigers“, wie der parlamentarische Spitzname für Clemenceau lautet, in Betracht.

## Der Druck auf die Balkanstaaten.

Das „Echo de Paris“ schreibt nach einer Meldung aus Kopenhagen:

Im Ministerium des Meßern in Rom herrscht lebhafteste Tätigkeit. Sonnino wiederholt die Besprechungen mit den Gesandten der Balkanstaaten. Die französischen Blätter beschäftigen sich mit dem geplanten neuen Offensivvorstoß der Ententemächte gegen die Dardanellen und Konstantinopel, der durch einen Landungsversuch der Engländer in der Sarosbucht eingeleitet werden soll. Der frühere Marineminister Lanessan schreibt im „Petit Parisien“, der bisherige Verlauf der Ereignisse an den Dardanellen habe gezeigt, daß die Dardanellen nicht den kürzesten und besten Weg nach Konstantinopel bildeten. Da die Russen gegenwärtig in Kurland und Polen zu stark in Anspruch genommen seien, um an den Operationen gegen Konstantinopel vom Schwarzen Meere aus teilnehmen zu können, müssen die Engländer und Franzosen einen Angriff vom Ägäischen Meere aus unternehmen. Sobald englisch-französische Landungstruppen die Landenge Bulair besetzt haben werden, sind die Türken gezwungen, die Gallipolishalbinsel zu räumen, wenn sie nicht wie in einer Kattensfalle gefangen werden wollen, und die Verbündeten werden somit Beherrscher des Marmarameeres.

Nach der „Turiner Stampa“ hat, wie weiter aus Chiasso berichtet wird, der auf dem Balkan weilende französische Gräfiner Graf einen großen Anteil an der energischen Aktion

der Vierverbandsmächte bei den Regierungen der Balkanstaaten. Die Einigung der Vierverbandsmächte in bezug auf dies Vorgehen ist nach der Stampa vollkommen. Der in den nächsten Tagen in Rom zusammentretende Ministerrat sei von außerordentlicher Bedeutung, und es seien Beschlüsse in bezug auf die internationale Lage zu erwarten, die der Genehmigung des Königs bedürften und daher eine neue Reise Salandras zur Front zum König nötig machen würden. Es handle sich um die durch den Rückzug der Russen geschaffene ernste Lage, durch die der neueste Druck der Vierverbandsmächte auf die Balkanstaaten notwendig geworden sei. Die Aussichten auf Erfolg, die bisher gering waren, seien jedoch in letzter Stunde etwas gestiegen.

## Ein neuer italienischer Ministerrat.

Wie uns aus Chiasso vom 15. August gebracht wird, werden die von Rom abwesenden Minister Salandra, Carcano, Martini, Grippo und Barzilai heute wieder nach Rom zurückkehren und wahrscheinlich wird am Dienstag ein Ministerrat zusammentreten.

Nach der Turiner „Stampa“ findet gegenwärtig zwischen dem römischen Auswärtigen Amt und den Kanzleien der Vierverbandsmächte, sowie den italienischen Gesandtschaften in Sofia, Athen und Bukarest ein lebhafter Verkehr statt. Bezüglich des Ausgangs der Verhandlungen mit den Balkanstaaten herrscht in Rom noch immer ein gewisser Optimismus. Den Hauptdruck übt die Entente der „Stampa“ zufolge auf Serbien und Griechenland aus. Man hofft immer noch auf einen Umschwung der Lage in Griechenland durch den nahen Zusammentritt der Kammer. Von äußerster Wichtigkeit sind die Entscheidungen Serbiens. Sollte Serbien nicht in die Abtretung des Wlajets Monastir an Bulgarien einwilligen, so gilt alles als endgiltig verloren. Die Kanzleien des Vierverbandes werden jedoch kein Mittel unversucht lassen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Der Erfolg gilt ihnen mehr als der Sieg in einer Reihe von Feldschlachten.

Einer Meldung aus Genf zufolge verheißt man sich in Pariser leitenden Kreisen keineswegs, daß die Bestärkung Italiens über Griechenlands ablehnende Haltung gegenüber den Vierverbandsmächten ge-

rechtfertigt ist. In Rom habe man die Beseitigung der griechisch-italienischen Unstimmigkeiten durch England mit Bestimmtheit erwartet. Die unbegreifliche Haltung der Athener Regierung macht auch das geplante Zusammenwirken Italiens und Griechenlands vor den Dardanellen hinfällig.

Neben Budapest erhalten wir eine Meldung aus Athen, nach welcher die Gesandten der Entente drohen, daß Serbien und Griechenland für eine eventuelle ablehnende Haltung Bulgariens verantwortlich gemacht werde.

## Straßenkundgebungen in Griechenland.

Wie dem „B. Z.“ aus Saloniki gemeldet wird, fanden in ganz Neugriechenland gewaltige Straßendemonstrationen gegen die Entente wegen deren letzter Note statt. Die Erregung des Volkes gegen den Vierverband wächst. Ein Zusammenstoß der Benizelisten und Gumaristen zum Zwecke der Verteidigung des Vaterlandes ist wahrscheinlich.

Kopenhagen, 14. August. „Echo de Paris“ erfährt aus Saloniki, daß Paschitsch in der kommenden Woche der Skupstina einberufen wird, um ihr die letzten Vorschläge des Vierverbandes vorzulegen. Erst danach wird Serbiens Antwort zugestellt werden. Ebenso wird in Athen die Kammer bei ihrem Zusammen-treten am Montag über die Note der Alliierten entscheiden. Benizelos werde selbst das Wort ergreifen.

## Amerikanische Proteste gegen England.

Der Vertreter von Wolffs telegraphischem Bureau meldet durch Funkpruch aus New York:

Senator Hoke Smith hat in einer Versammlung von ungefähr 300 Exporteuren und Importeuren u. a. erklärt, daß nach dem Völkerrecht England absolut kein Recht eingeräumt sei, die Verschiffung deutscher und österreichischer Waren aus neutralen Ländern nach Amerika zu verhindern, er erklärte ferner, daß er mehrere Monate lang eingehend die völkerrechtlichen Bestimmungen über die Blockade studiert habe. Auch die Behauptung, daß amerikanische Präzedenzfälle das englische Vorgehen rechtfertigen, sei hinfällig. Er führte dafür mehrere Beispiele an. Die Versammlung nahm schließlich die vorgeschlagene Petition an, worin Präsident Wilson dringend ersucht wird, sofort energische Schritte zu tun, um den durch Englands papierne Blockade hervorgerufenen Zuständen abzuhelfen.

## Amliches.

### Bekanntmachung.

Reiseerlaubnisse nach Orten östlich der Linie Sochazew — Stierniewice — Rawa — Domaniewice können nur durch die Etappeninspektion zu Warschau erteilt werden. Reiseerlaubnisse nach Warschau selbst bedürfen außerdem der Genehmigung des dortigen Gouvernements.

Anträge auf Reiseerlaubnis nach Orten östlich der genannten Linie sowie nach Warschau sind nebst den nötigen Ausweispapieren dem Kaiserlichen Polizeipräsidenten zu Lodz, Eragelica 15, schriftlich einzureichen. Die Staatsangehörigkeit des Antragstellers sowie seine genaue Adresse müssen aus dem Gesuch ersichtlich sein.

Die Antragsteller haben einen schriftlichen Bescheid über ihr Gesuch abzuwarten.

Persönliche Nachfragen beim Polizeipräsidenten oder der Passabteilung sind verboten.

Lodz, den 15. August 1915.

Der Kaiserlich Deutsche Polizei-Präsident von Oppen.

### Bekanntmachung.

Die infolge der Bekanntmachung vom 12. Juli angemeldeten Bestände an Kupfer, Messing, Rotguss, Nickel, Zinn, Zink, Aluminium, Blei und Antimon sind an Sammelstellen abzuführen.

Die in dem von den Straßen Petrikauer 2 bis 52 (gerade Nummern), Erednia 1—181 (ungerade Nummern), Dzielna 2—110, Wodna 21—Ende, Widzewska 1—50, Targowa (ganj), Magistracka (ganj), Trzaska (ganj), Wierzbowa (ganj), Jagajniowa (ganj), Piwama (ganj), Sieglstr. (ganj), Kamienna (ganj), Olginsta (ganj), Skwerowa (ganj) und Poludniowa (ganj), begrenzten Stadtviertel wohnenden Eigentümer oder Verwalter dieser Bestände haben die angemeldeten Gegenstände:

Geschirre, Wirtschaftsgegenstände jeder Art, wie z. B. Koch- und Einlegegefäße, Pfannen,



Backformen, Schüsseln, Waschkessel, Badewannen, Dosen und sonstige Gegenstände in der Zeit von Freitag, den 13. d. Mts., bis Dienstag, den 17. d. Mts., außer Sonntag von 9 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends in dem Speichergebäude Miskolajewski 8 abzuliefern. Die nachfolgenden Preise werden für ein polnisches Pfund sofort bei Ablieferung nach Feststellung des Gewichtes gegen Quittung bezahlt:

1) Für Kupfer . . . . .	58 Pf.
2) " Messing (auch Patronenhüllen aus Messing und sonstige Munitionsteile) . . . . .	44 "
3) Für Bronze . . . . .	53 "
4) " Aluminium . . . . .	86 "
5) " Nickel . . . . .	1,63 "
6) " Antimon . . . . .	0,24 "
7) " Zinn . . . . .	1,22 "
8) " Zink . . . . .	0,20 "
9) " Blei . . . . .	0,15 "
10) " Zinkblech . . . . .	0,12 "

Lodz, den 11. August 1915.

Der Kaiserlich Deutsche Polizei-Präsident

J. B.  
v. Zigmund.

## Lodzer Angelegenheiten.

Lodz, den 16. August.

### Zur Metallbeschlagnahme.

Die amtliche Bekanntmachung über die Beschlagnahme von Metallgegenständen hat in der Bevölkerung viele Zweifel angeregt, besonders unter den Geschäftsleuten, die mit fertigen Metallwaren handeln. Diese befürchteten, daß sie ihre Waren ebenfalls nur nach dem Metallwerte in Gewicht bezahlt bekommen. Dem ist jedoch, wie wir zu ihrer Beruhigung aus authentischer Quelle mitteilen können, nicht so. Vielmehr erhalten diese Händler einen höheren, der Ware angemessenen Preis. Alles nähere hierüber werden sie noch aus einer besonderen amtlichen Bekanntmachung in unserem Blatte erfahren. Die bisherige Bekanntmachung über die Ablieferung der Metallbestände treffen auch für diese Geschäftsleute noch nicht zu, sie werden später besonders zur Ablieferung aufgefordert werden. Vorläufig handelt es sich nur um das in den Privathäusern befindliche metallene Geschirr usw., das sämtlich abgeliefert werden muß, auch wenn von der betreffenden Art (Kessel, Mörtel, Kasserollen usw.) nur ein einziges Stück vorhanden ist. Die Anmeldefrist für die erste Gruppe der Privathaushaltungen (Petrikauerstraße usw., siehe die amtliche Bekanntmachung) ist um einen Tag, also bis morgen, Dienstag, verlängert worden. Die Lodzer Bürger werden dieses Entgegenkommen der deutschen Verwaltung in der harten Zeit des Krieges zu würdigen wissen.

k. Persönliches. In unserer Stadt weilt der Korrespondent der „Associated Press“ (New-York) S. Wiles Boulton.

K. Von der jüdischen Gemeindeverwaltung. In der gestrigen Sitzung der jüdischen Gemeindeverwaltung unter dem Vorsitz des Herrn M. Pinski wurden folgende Angelegenheiten erledigt: Nach Prüfung einer Reihe von Offerten und Kostenschätzungen wurde beschlossen, das Irrenasyl an der Besola-Straße umzubauen und verschiedene Verbesserungen einzuführen. Nächsten Sonntag, um 10 Uhr vormittags, soll eine Versammlung der Gemeindefeuerzähler stattfinden, in welcher der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Gemeinde in den letzten 10 Monaten erstattet werden wird. Die Abänderungen betreffend die Verordnungen etc., die vom Kreisarzt Dr. Gubner beantragt sind, sollen dem Oberrabbiner Treistmann überwiesen werden, und zwar mit der Anfrage, ob sie dem Ritus entsprechen. Auf dem Friedhofe soll eine Büchse mit der Aufschrift „Spenden für den Friedhofszahn“ aufgestellt werden, was zur schnelleren Beendigung des Baubaus beitragen dürfte. Die brachliegenden Friedhofsgrundstücke sollen in Pacht gegeben werden. In den Tagesblättern soll veröffentlicht werden, daß in der nächsten Woche die Plätze in der Synagoge an der Wolborststraße laut dem ausgearbeiteten Reglement vermietet werden. Die Verwaltungsmitglieder Neumann und Lande wurden beauftragt, die rituelle Badeanstalt an der Zachodniastraße zu besuchen, um die nötigen Neueinführungen in sanitärer Hinsicht vorzunehmen.

Von den Armenkassen. Die Freikasse für Kinder in der Dugastraße Nr. 93 hat im Juli 9140 unentgeltliche Mittagessen verabreicht. Die Einnahmen betrugen 58 Rbl. 39 Kop., die Ausgaben 224 Rbl. 98 Kop. Da die Küche eine Unterstützung von 250 Rbl. erhalten hat, konnte das Defizit gedeckt werden. — Zugunsten der Freikasse in der Wulganstraße Nr. 43 findet am 26. d. M. im Siaszye-Park ein Gartenfest statt.

### Vereinsnachrichten.

e. Versammlung der Gutsbesitzer. Am vergangenen Sonnabend fand im Lokal des deutschen Lehrerseminars an der Evangelica-Straße Nr. 9 eine Versammlung der Gutsbesitzer aus dem Lodzer, Lasker und Brzeziner Kreise statt. Den Vorsitz führte Herr Landrat v. Zigmund. Anwesend waren 24 Gutsbesitzer, der Inspektor für landwirtschaftliche Angelegenheiten, Herr Wiebe, die Chefs des Lasker und Brzeziner Kreises sowie ein Vertreter der Gesellschaft „Wareneinfuhr“ aus Posen. Herr von Zigmund verlas eine Verordnung der höheren Behörde, wonach Roggen, Weizen, Hafer, Gerste und Erbsen beschlagnahmt worden sind. Es ist verboten, Getreide aus einem Kreise nach dem anderen auszuführen. Das Getreide darf innerhalb des Kreises auch nur mit Genehmigung des Kreischefs verkauft werden. Hierauf teilte Herr v. Zigmund den Anwesenden die festgesetzten Preise für Getreide für den Zentner loco nächste Eisenbahnstation mit, und zwar: Roggen 7 M. 50 Pf., Weizen 9 M. 50 Pf., Hafer 10 M., Erbsen 15 M., Gerste 10 M., Raps 16 M. und Odermennig 10 M. Für das an Ort und Stelle gekaufte Getreide wird für den Zentner 1 Mark weniger bezahlt. Die festgesetzten

Preise verstehen sich für Ware guter Gattung. Bei der Beschlagnahme des Getreides wurde beschlossen, für die Person 1 Korzec Getreide für das Jahr zu überlassen. Das Getreide soll auf Verfügung der Behörde nach der bezeichneten Abnahme stelle geliefert werden, vorläufig muß es vor dem Verderben und gegen Feuergefahr geschützt werden. Für Mehl und Brot wurden folgende Preise festgesetzt: für 1 Zentner Roggenmehl 14 M., Weizenmehl 16 M. und für ein polnisches Pfund Brot 7 1/2 Kop. Das Mehlgeld darf nur zu 80% ausgemahlen werden. Alle Dörfer des Kreises werden in Bezirke eingeteilt werden, in jedem Dorf darf das Getreide nur aus dem betreffenden Bezirk gemahlen werden. Jeder Müller ist verpflichtet, Bücher über das gemahlene und ausgeführte Mehl zu führen. Der Preis für das Mahlen wurde auf 1 Pfennig für das Pfund Getreide festgesetzt. In Sachen des Verkaufs von Saatgetreide wurde mitgeteilt, daß dieses mit 2 Rbl. für den Korzec teurer verkauft werden kann; dem Kreisamt muß mitgeteilt werden, wie viel Getreide und wem es verkauft werden soll. Wer Kartoffel verkaufen will, kann darüber bei Dr. Zwing (Zielnast. 18) eine Offerte niederlegen. Herr Zigmund teilte schließlich den Versammelten mit, daß demnächst 2 Waggon Ferkel (2 und 3 monatige) zu 17 Rbl. für das Stück hier eintreffen werden. Kaufslüste haben sich an Herrn Inspektor Wiebe zu wenden.

k. Vom jüdischen Handwerkerklub. Die Lebensmittelgenossenschaft macht bekannt, daß heute die Auszahlung der Anteile erfolgen wird.

### Aus der Umgegend.

§ Szeczerow. Zum Gemeinderichter wurde der Lodzer Rechtsanwalt Dymkowski ernannt.

r. Tschernochau. Der Verein „Rasche Hilfe“ macht bekannt, daß die 6 Küchen des Vereins in der Zeit vom 1. bis 7. d. Mts. im ganzen 52 876 Mittagessen verabfolgt haben. Außerdem wurden 1593 Rbl. an Unterstützungen verteilt.

### Aus Warschau.

L. Obgleich die Russen bestrebt waren, seit Wochen alles nur mögliche aus Warschau fortzuschaffen, mußten sie doch in vieler Hinsicht große Vorräte zurücklassen. Die Gasanstalt, welche bekanntlich einer Dessauer Gesellschaft gehört, hat noch für mindestens zwei Monate Kohlen. Auf den Bahnhöfen stehen noch weit über 1000 Waggon mit Kohle. Auf den Filterstationen der städtischen Wasserwerke lagern ebenfalls große Kohlenmengen. Als die Russen am 4. August sahen, daß der Fall der Stadt nicht mehr aufzuhalten war, ließen sie schon auf dem rechten Weichselufer den Terespoler und den Petersburger Bahnhof durch die arme Bevölkerung demolieren. Männer, Frauen und Kinder zertrümmerten auf Geheiß der Russen die Brettergänge, hoben Türen und Fenster aus und schleppten alles als Brennmaterial nach Hause.

k. Die Verbindung mit Praga ist wieder hergestellt. Passierische dort hin werden nicht mehr verabsagt. Das Bürgerkomitee beabsichtigt

die Herausgabe von Vons, da sich ein Mangel an Kleingeld fühlbar macht. Die Vons sollen in verschiedenen Werten erscheinen.

### Wetterbericht.

Voraussichtliches Wetter in Polen am 16. August.

Mäßig, zeitweise etwas aufklärend, Regenschauer, küh.

Das Wetter in Deutschland am 16. August.

Mit Ausnahme des noch vorwiegend heiteren und trockenen Ostpreußens hatte Deutschland gestern ziemlich trübes Wetter mit Regenfällen. Die Temperaturen lagen tagsüber meist unter 20°, in Schlesien und Polen unter 15°.

### Letzte Telegramme.

Eigene Telegramme und Funksprüche der „Deutschen Lodzer Zeitung“.

### Zur Versenkung des Truppen-Transportes.

(Vgl. auch die Meldung im Teile „Der Krieg“.)

Frankfurt am Main, 16. August. Der von einem deutschen Unterseeboot torpedierte Dampfer der englischen Peninsular-Compagny war, nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“, mit etwa 3000 Mann frischer Truppen für die Dardanellen besetzt. Die Torpedierung erfolgte in der Nähe der Insel Kos. Der Dampfer sank innerhalb vier Minuten.

### Neue U-Boot Erfolge.

London, 16. August. Der britische Dampfer „Prinzess Caroline“ ist torpediert. Vier Mann der Besatzung kamen um. Der britische Trawler „Albia“ ist ebenfalls versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Ferner wird die Torpedierung des Dreimasters „Francois“ im Süden von Irland gemeldet.

### Meutereien im italienischen Meer.

Wien, 16. August. Die Blätter berichten vom Süden, daß sich immer mehr Fälle von Meutereien bei den Italienern ereignen. Gefangene erzählen, daß am 2. August 21 Alpinen und Bersagliere von eigenen Regimentsangehörigen auf den Befehl des Oberkommandanten, des Herzogs von Aosta, erschossen wurden.

### Griechische Aushebungen.

Kopenhagen, 16. August. Aus Paris wird gemeldet, daß in Griechenland durch königliches Dekret die Jahresklasse 1915 vorzeitig zu den Waffen einberufen wurde.

### Bulgariens Faltung.

Sofia, 16. August. Die Führer der Oppositionsparteien wurden, nachdem sie gemeinsame Beratungen gepflogen hatten, einzeln vom Ministerpräsidenten Radoslawow empfangen. Sie wollten Radoslawow für den Gedanken der Einberufung der Sobranje zu einer außerordentlichen Tagung oder für das Zusammentreten des Kronrates gewinnen. Sie dürften damit aber nicht viel Glück haben. Nach wie vor denkt Radoslawow nicht daran, den Neutralitätsstandpunkt zu verlassen.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Deutschland.

### Der wirtschaftliche Wert der besetzten Gebiete.

In den letzten Tagen konnten wir lesen, dass unsere Truppen und unsere Verbündeten jetzt rund 180.000 Quadratkilometer feindlichen Landes besetzt halten, während unsere Feinde mit Bangen dem Tag entgehen, wo die von ihnen besetzten 11.000 Quadratkilometer auch noch verloren gehen. Die Sprache dieser Zahlen, aus denen sich der wahre Stand des Krieges nach Ablauf eines Jahres ablesen lässt, wird noch deutlicher, wenn man sich klar macht, dass die eroberten Gebiete nicht irgendwelche Strecken Landes vorstellen, sondern dass es durchweg die besten Provinzen unserer Feinde sind. Von russischem Gebiet haben wir jetzt fast ganz Kurland und Polen besetzt. Kurland ist altes deutsches Siedlungs- und Kulturgebiet. Seine Städte gleichen von allen russischen am meisten den westeuropäischen. Wenn es auch nicht ausnehmend fruchtbar ist, so steht doch sein Körner- und Flachsbaue auf ziemlich hoher Stufe. Die Städte Libau und Mitau, die von uns besetzt wurden, zeigten in den letzten Jahren zunehmende Gewerbetätigkeit. Besonders schmerzhaft für die Russen ist noch, dass mit der Einnahme von Libau und Windau die beiden einzigen eisfreien russischen Ostseehäfen verloren gegangen waren. Auch Polen, oder wie es offiziell russisch heisst, das Weichselgebiet, ist eine der entwickeltesten russischen Provinzen. Es ist jenes Gebiet, in dem der für russische Verhältnisse grösste Prozentsatz gewerblicher und kaufmännischer Bevölkerung zu treffen ist. Während der russische Arbeiter in der Industrie dem westeuropäischen gegenüber ziemlich geringen Wert hat, ist der polnische im allgemeinen ganz brauchbar. Kohlen- und Erzgruben, sowie

die Textilindustrie in der Lodzer Gegend sind die Hauptindustriestrukturen. Ferner hat Polen das beste Eisenbahnnetz von ganz Russland. Nur dadurch konnten die Russen unserer Offensive noch einmal eine so zähe Verteidigung entgegensetzen und darum ist es so wichtig, dass unsere Truppen eine Eisenbahnlinie nach der andern erreichen. Das gute Eisenbahnnetz ist nicht gebaut worden, um das wirtschaftliche Aufstreben Polens durch gute Verkehrswege noch zu fördern, denn Polen ist ein Stiefkind des Zaren, die Bahnen sollten nur den beschleunigten Aufmarsch an der deutschen und österreichischen Grenze ermöglichen. Sie sind aber dem Lande natürlich auch wirtschaftlich zugute gekommen. Wenn Russisch-Polen kulturell noch vielfach zurück ist, so liegt das weniger in ungünstigen natürlichen Bedingungen oder an der Bevölkerung die im Gegenteil viel mehr nach Westeuropa neigt, als die „echt russische“. Aber die russische Politik wollte lieber einen Rückgang als einen Fortschritt der an sich wertvollen, jedoch von „Fremden“ bewohnten Provinz.

Der wirtschaftliche Wert der auf den westlichen Kriegsschauplätzen eroberten Gebiete ist fast allgemein bekannt. Belgien ist eines der höchstentwickelten Länder der Erde. Seine vielfach in Kleinbetrieb und Gartenbau betriebene Landwirtschaft ist äusserst intensiv, und ihr Erzeugnisse (Flachs z. B.) sind die hochwertigsten die auf den Markt kommen. Ueber den hohen Stand seiner Industrie und seines Handels (Antwerpen) braucht man kein Wort zu verlieren. Belgiens Eisenbahnnetz ist das dichteste in Europa, vom Rhein-Ruhrgebiet und dem Königreich Sachsen abgesehen, und war für uns auch militärisch vom höchsten Werte. Belgien sehr ähnlich ist der von uns besetzte Teil Nord-

frankreichs. Unsere Feinde haben es ja an Versuchen, uns diesen Landstrich wieder zu entreissen, nicht fehlen lassen. Aus zwei Gründen sind sie über jeden vergeblichen Versuch ganz besonders missgestimmt. Einmal liegen hier die wertvollsten und ergiebigsten Kohlengruben Frankreichs, und dann ist hier der Hauptsitz der Textil-, vor allem Woll- und Leinenindustrie. So muss Frankreich im Ausland (England und Amerika) kaufen, was wenig erfreulich ist, zumal schon allein für Munitionskäufe viele Millionen aus dem Lande fliessen.

Ebenso wie über die Gefangenenzahlen können wir, nun da ein Jahr Krieg vorüber ist, auch über den Umfang und Wert der besetzten Gebiete befriedigt sein. („Post“).

## P o e n .

Die „Kölnische Zeitung“ bringt in Nr. 807 vom 1. VIII. einige Angaben über die Zyrdower Manufaktur und schreibt u. a. „Warum die Fabrik von den Russen zerstört wurde, ist gänzlich unverständlich, da der grösste Teil der Direktoren und Beamten russische Untertanen sind“. Das Rätsel löst sich sehr einfach dadurch, dass die Russen gerade auf wirtschaftlichem Gebiet nicht gegen Deutschland, sondern gegen das Deutsche Reich führen, wozu schon durch die Enteignung der deutschen Kolonisten, die ja auch russische Staatsangehörige sind, bekannt ist. Das Aktienkapital der Zyrdower Werke ist aber zu etwa 1/2 in den Händen von Deutschen, allerdings grösstenteils russischer Staatsangehörigkeit. Die absichtliche und sinnlose Zerstörung des Mobiliars der verschickten deutschen und österreichischen Angestellten in Zyrdow zeigt deutlich die Gründe der russischen Zerstörungswut. — Ueber die Zerstörungen selbst und den angerichteten Schaden haben wir a. Z. ausführlich berichtet und zwar, wie uns inzwischen von sachverständiger Seite bestätigt worden ist, in durchaus zutreffender Weise.

## Börse. Fonds.

Paris, 12. August.

	12. 8.	11. 8.
3 Französische Rente . . . . .	63,50	63,50
4 Spanische äussere Anleihe . . . . .	87,75	87,25
3proz. Russen 1905 . . . . .	8,00	88,00
3proz. Russen 1896 . . . . .	—	—
proz. Türken . . . . .	—	—
Panama-Kanal . . . . .	—	—
Banque de Paris . . . . .	854	851
Crédit Lyonnais . . . . .	1007	1009
Suez-Kanal . . . . .	3950	3750
Baku Naphtha-Gesellschaft . . . . .	1184	1140
Briansk . . . . .	292	287
Lianosoff . . . . .	283	277
Malzewi Fabr. . . . .	428	413
Le Naphte . . . . .	320	308
Toula . . . . .	1043	1019
Rio Tinto . . . . .	1509	1502
De Beers . . . . .	265	264
Goldfields . . . . .	—	—
Dea Goldfields . . . . .	—	36,30
Randmines . . . . .	118	17,50
Platine . . . . .	410	—

## Baumwolle.

Liv-rpool, 7. August.

	D. W.	L. W.
Wochenumsatz . . . . .	51,66J	52,70
do. von amerik. Baumwolle . . . . .	43,70	45,280
Gesamter Export . . . . .	1,9	13,83
do. Import . . . . .	14,62	15,351
do. co.v.amerik. Baumwolle . . . . .	10,31	4,027
Gesamter Vorrat . . . . .	1,413,670	1,462,110
do. do v.amerik. do. Baumwolle . . . . .	1,155,100	1,197,650
do. do. v. ägypt. Baumwolle . . . . .	92,900	95,090



